

Nr. 33. Hirschberg, Mittwoch den 26. April. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Berlin, den 20. April. Heute wurde durch den Minister-Präsidenten einerseits und durch den Feldzeugmeister Baron v. Heß, und den Grafen Thun andererseits das österreichisch-preußische Trutz- und Schutzbündniß unterzeichnet.

„Es war zu erwarten, bemerkt der „Pr. Corr.,“ daß das innige Einverständniß, welches die beiden Regierungen in allen Phasen der auf die orientalische Frage bezüglichen Verhandlungen geleitet hatte, weit entfernt, durch die Fruchtlosigkeit der bisherigen Vermittelungs-Versuche getrübt zu werden, vielmehr in dem Herannahen eines Krieges zwischen den Seemächten und Rußland die dringende Aufforderung finden würde, durch ein Bündniß zu gleicher Zeit die Sicherheit der gesammten deutschen Bundesstaaten nicht minder als ihrer eigenen Länder inmitten der drohenden Kriegsgefahren zu befestigen und den Interessen des europäischen Gleichgewichts eine neue Bürgschaft zu geben. Hierin liegt offenbar der Zweck des nunmehr zum Abschluß gediehenen Vertrages, und wir dürfen ihn daher — welche Entwickelung auch die gegenwärtige Krisis nehmen möge — als ein für Deutschland und Europa erfreuliches Ereigniß begrüßen.

Die einzelnen Bestimmungen des Vertrages, so viel wir darüber erfahren, entsprechen den oben angedeuteten Gesichtspunkten; derselbe ist in seiner Gültigkeit nicht durch einen bestimmten Termin begränzt, sondern soll für die ganze Dauer des Krieges zwischen den westlichen Mächten und Rußland in Kraft bleiben. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sämmtliche deutsche Bundesstaaten diesem den gemeinsamen Interessen gewidmeten Vertrage sich anschließen und den im Artikel 47 der wiener Schluß-Akte vorhergesehenen Verpflichtungen im vollsten Umfange nachkommen werden.“

Die Verhandlungen über die militärischen Bestimmungen in der österreichisch-preußischen Konvention dauern in Berlin noch fort. Es handelt sich um die präcise Feststellung des gegenüber von Rußland eintretenden Kriegsfalles und dann um die Aufstellung einer Truppenmacht an einer noch nicht näher bekannten Grenze.

Im Ministerium des Auswärtigen zu Wien hat ein Zusammentreten der Gesandten von England, Frankreich und Preußen stattgefunden, worin das Verhalten der griechischen Regierung zur Sprache gekommen und über gemeinsame Maßregeln eine Verabredung getroffen worden ist. Es dürften Gewaltmaßregeln nicht ausbleiben, wenn der Aufstand in Epirus eine drohende Gestalt einnehmen sollte. Die Vorstellungen Oesterreichs in Athen haben den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt. Anderseits wird versichert, daß Oesterreich im Verein mit Preußen auf versöhnliche Maßregeln gegen Griechenland hinwirken werde.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Fürst Gortschakoff hat an die Bewohner der Dobrutscha eine Proklamation erlassen, worin er sagt: „Wir kommen zu Euch nicht als Feinde. Wir ziehen nur gegen die barbarischen Türken, um sie mit unserer Macht zu bessern und zur menschlichern Behandlung der Christen zu zwingen, da diese Barbaren der gütlichen Ermahnung unsers heiligen und großmächtigen Czaren nicht Gehör geben wollten und sich von heidnisch-gesinnten Christen (!!) zum Eigensinn verleiten ließen. Nun sollen sie den gerechten Zorn unsers heiligen und großmächtigen Czaren fühlen, und wir werden unsern

Kampf nicht eher enden, als bis wir unsern Willen durchgesetzt und die Feinde unsers Herrn gänzlich unter unsre Füße gebracht haben." Ferner wird den Dobrutschanern befohlen, jedem russischen Beamten und Militär auf das Ehrerbietigste zu begegnen, und zuletzt wird die Zuversicht ausgesprochen, daß die Dobrutschaner nicht unterlassen werden, den Segen Gottes auf die geheiligten russischen Waffen herabzuflehen. — Das preußische General-Konsulat in Bukarest hat seine Funktionen eingestellt.

In der Dobrutscha sind bis jetzt eingerückt 50 Bataillone Infanterie, 31 Schwadronen Kavallerie, 16 Sotnien Kosaken, 160 Geschütze und 1 Pontonpark. Unter dem General Lüders stehen 23 Bataillone, 8 Schwadronen, 6 Sotnien und 64 Geschütze, und an der Meeresküste, unter Uschakoff, 14 Bataillone, 16 Schwadronen, 6 Sotnien und 44 Geschütze.

An den Befestigungswerken von Kalafat wird noch immer gearbeitet, wobei es häufig Scharmützel mit den Russen gibt. Ein Sturm auf Kalafat ist nicht denkbar; um Kalafat zu nehmen, würde eine regelmäßige Belagerung erforderlich sein.

In Fokschan (auf der Grenze der Moldau und Walachei) hat eine Feuersbrunst den walachischen Theil der Stadt und mehrere Magazine stark beschädigt. Die außerhalb angelegten Forts und Depots blieben von den Flammen verschont.

Das Kavallerie-Gefecht bei Pojana am 26. März hat den Russen über 120 Todte gekostet. Ein bedeutenderes Gefecht fand am 29sten und 30sten bei Scripezi statt. Die Russen wurden zurückgeschlagen und ihre Schanzen zerstört. Auch an den folgenden Tagen ist viel und mit großer Wuth gekämpft worden, aber ohne eigentlichen Erfolg, außer, daß durch diese unnützen Plänkeleien die Spitäler gefüllt werden.

Die russischen Schiffe haben sich beim Anblick der englischen und französischen Kreuzer in den Hafen von Sebastopol geflüchtet. Es wurden ihnen einige Schüsse nachgesandt, die sie aber nicht erwiederten. Sämmtliche russische Häfen des schwarzen Meeres sind in Blokadezustand erklärt. Ein Theil der Flotte ankert vor Odessa. Der größere Theil der Flotte liegt aber in der Cavarna-Bai vor Anker.

Die englisch-französische Schiffs-Division hat sich mit dem in der Richtung von Basardschik aufgestellten türkischen Haupt-Korps in Verbindung gesetzt. Mustapha Pascha hat die Besatzung von Kostendsche zurückgezogen und die Verschanzungen zerstört. Zwei Tage blieb Kostendsche ohne Besatzung. Am 10ten sind Kosaken eingerückt. Die daselbst gelandeten englischen Marine-Truppen zogen sich zurück. Die Russen stehen in Tschernawoda und Karassu.

Am 2. April wurde in Jassy in dem Hofe der Kirche zu den drei Heiligen die Fahne der hiesigen Kreuzzügler in Gegenwart ihres Kommandanten, des Generals Osten-Sacken und der moldauischen Minister vom Weihbischof Philaret Scriban eingeweiht. Der Weihbischof hielt an die Freischärler eine Anrede, worin er ihnen sagte, daß sie unter der Aegide eines mächtigen und rechtgläubigen Monarchen gegen die Heiden für das Kreuz zu kämpfen hätten. Es verdient bemerkt zu werden, daß vor 33 Jahren die erste Hetärie von 1821 im Hofe derselben Kirche eingeweiht wurde.

Am 10. April begannen die Russen wieder mehrere mit Steinen beladene Schiffe in die Sulina zu versenken, um das Einlaufen der Westflotte in die Donau zu verhindern. Mehrmals schon erschienen französische und englische Dampfer vor der Mündung, um zu sondiren. Bis jetzt verhielten sich die Russen, deren Batterien die Mündung dominiren, ruhig.

Feldmarschall Fürst Paskiewitsch ist am 16. April in Bukarest eingetroffen.

Der preußische Generalkonsul für die Donaufürstenthümer, Herr v. Meusebach, hat am 13. seine Flagge eingezogen, weil er häufig Gelegenheit hatte, unter Anrufung der den preußischen Unterthanen vertragsmäßig zustehenden Rechte an die walachischen (russischen) Behörden Reklamationen zu richten, welche ohne Erfolg geblieben waren.

Alle russischen Behörden sind beauftragt, den aus der Türkei ausgewiesenen griechischen Unterthanen Aufnahme und Unterstützung zu gewähren.

Korfu, den 9. April. Englische und französische Kriegsschiffe an der thessalischen Küste sind beordert, jedes Schiff anzuhalten und zu untersuchen, auf welchem man Kriegsbedarf für die Insurgenten vermuthen könnte und bei Befund wegzunehmen. Auch dürfen ionische Schiffe, bei gleicher Strafe, keinen Passagier ohne regelmäßigen Paß an Bord nehmen.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

In Circassien dauert der Aufstand fort. Die Abgeordneten Schamyls entwickeln eine große Thätigkeit. Alle Russen werden vertrieben. Auf allen Punkten, wo ehemals russische Forts standen, weht jetzt die Fahne Muhameds. Die Bergvölker eilen haufenweise aus ihren Schlupfwinkeln herbei, um sich am Kampfe zu betheiligen.

Der neue russische Ober-Befehlshaber der kaukasischen Armee, General Deak, besichtigt die russischen Positionen bei Achalzik. Wie es heißt, werden die Russen noch im Laufe dieses Monats ihre durch den Winter unterbrochen gewesene Offensive gegen Kars wieder aufnehmen und gegen Erzerum drängen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 19. April. Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten macht bekannt, daß des Königs Majestät die Bildung einer Actiengesellschaft unter dem Namen „Flachsbereitungsanstalt zu Hirschberg" zu genehmigen und die Statuten mit einer Maßgabe zu bestätigen geruht haben, welche aus dem nebst den Statuten durch das Liegnitzer Amtsblatt zu veröffentlichenden Allerhöchsten Erlasse zu versehen ist.

Die „Gefion" ist am 4. in Kadix angekommen. Nach der „B. H." hat die Corvette Danzig Befehl erhalten, an der Küste Griechenlands zu verweilen und den Ausgang der Dinge daselbst abzuwarten.

Berlin, den 21. April. Der Feldzeugmeister von Heß ist gestern Abend nach Wien abgereist.

Nach einer aus Glasgow eingegangenen Nachricht ist die Eisenausfuhr aus England verboten.

Berlin, den 22. April. Nach einer aus Petersburg hier eingegangenen telegraphischen Depesche ist am 20sten der preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am russischen Hofe, General-Lieutenant Rochus von Rochow, nach kurzer Krankheit mit Tode abgegangen.

Memel, den 19. April. Vier mit Salz beladene russische Schiffe, welche wegen des Eises nicht in Riga hatten einlaufen können, waren seit mehreren Wochen aus Furcht vor den Engländern, in dem hiesigen Hafen eingelaufen und verblieben. Am ersten Osterfeiertage Nachmittags liefen sie wieder aus; dies war ihr Unglück, denn alle vier wurden durch das englische Dampfschiff „Conflikt" (eine Korvette) unter Kommando des Kapitain Foote, aufgebracht und segelten unter englischer Flagge und Bemannung wieder in Memel ein. Heute kam Kapitain Foote in Begleitung eines Offiziers selbst an das Land und wollte Nachmittags um 5 Uhr auf die Korvette zurückkehren. Da schon lange Zeit nordwestlicher ziemlich starker Wind wehte, ist die Brandung, namentlich zwischen den Molen, sehr stark. Der Memeler Lootsen-Kommandeur rieth dem Befehlshaber der Korvette, ein größeres Boot zur Rückfahrt zu benutzen, aber vergeblich; der Kapitain bestieg mit dem Lieutenant ein sehr langes aber schmales Gig, welches mit fünf Matrosen bemannt war. Kaum zehn Minuten darauf verschwand das Boot plötzlich vor den Augen der nachblickenden Zuschauer. Mit unglaublicher Schnelligkeit war das Rettungsboot in das Wasser gebracht, mit Lootsen bemannt und in See gegangen, aber es kam zu spät, nur noch zwei Personen, der Lieutenant und ein Matrose wurden lebend, aber fast erstarrt angetroffen, sie hatten sich an Boot und Riemen gehalten, der Kommandeur, ein kräftiger Mann von einigen dreißig Jahren und vier Matrosen hatten ihr Grab in den Wellen gefunden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 18. April. Graf Ysenburg-Wächtersbach hat, nach seiner erfolgten Wiederherstellung, seinen Freund, den Grafen Görtz, beauftragt, sich nach Kassel zu begeben, um dem Minister Hassenpflug sein tiefes Bedauern wegen des Vorfalls, zu welchem der Krankheitszustand des Grafen Anlaß gegeben, auszudrücken.

Hannover.

Hannover, den 20. April. Heute wurde die Ständeversammlung durch den Ministerpräsidenten eröffnet. In der Eröffnungs-Rede wurde gesagt, der König hoffe, daß die Segnungen des Friedens dem Vaterlande noch ferner erhalten bleiben, und Sie hegen den Wunsch, daß sämmtliche deutsche Bundesgenossen im treuen Zusammenhalten diejenige Einheit Deutschlands zeigen und festhalten, durch welche dasselbe als Großmacht seine Bestimmung zu erfüllen und in dem europäischen Staatensystem einen kräftigen Einfluß auszuüben in hohem Grade fähig und allen Umständen nach berufen ist.

Baiern.

München, den 20. April. Die Herzogin Elisabet, Braut Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, hat mit ihren Aeltern und Geschwistern so eben die Reise nach Wien angetreten, begleitet von den Segenswünschen der Bevölkerung.

Oesterreich.

Wien, den 19. April. Gestern ist der Feldmarschall Graf Radetzky hier eingetroffen und in der Hofburg, wohin er vom Bahnhofe vom Generaladjutanten des Kaisers, Grafen Grünne, begleitet wurde, abgestiegen. Heute wurde derselbe zur kaiserlichen Tafel geladen.

Wien, den 21. April. Der Kaiser ist gestern Abend nach Linz abgereist, um daselbst die Ankunft seiner Braut zu erwarten. Die Stadt Wien wird auf das Prächtigste ausgeschmückt. Der Herzog von Cambridge ist auf seiner Reise nach dem Orient heute hier eingetroffen. Außerdem sind als Gäste wegen der Vermählungsfeierlichkeit hier angekommen: der Herzog von Modena, der Herzog von Toskana mit seinen Söhnen, der Banus von Croatien Jellacic, der Fürstbischof von Breslau, der Fürst von Thurn von Taxis, der Erzbischof von Agram, der Primas von Ungarn und der Fürstbischof von Brünn.

Für Majestäts-Beleidigungen ist eine Amnestie erfolgt. Sämmtliche schwebende Prozesse wegen Verbrechen der beleidigten Majestät sollen niedergeschlagen werden.

Wien, den 22. April. Der russische General Grünwald hat dem Kaiser ein Glückwünschungsschreiben zur Vermählung vom Czaren aus Petersburg überbracht. — Die Kaiser-Braut ist Nachmittag 4 ½ Uhr in Nußdorf gelandet und wurde jubelnd empfangen.

Der Belagerungszustand im Lombardisch-Venetianischen Königreich wird aufgehoben. Es stehen zahlreiche Begnadigungen bevor.

Niederlande.

Haag, den 17. April. Das Ministerium macht bekannt, daß behufs der Beobachtung einer strengen Neutralität keine Kaper in den niederländischen Häfen zugelassen werden sollen, und ein anderer Ministerialerlaß verbietet allen niederländischen Unterthanen sich mit der Kaperfahrt abzugeben, da die Kaper als Seeräuber werden behandelt werden.

Frankreich.

Paris, den 16. April. Die Truppeneinschiffungen dauern ununterbrochen fort. Marschall St. Arnaud, Generalissimus der orientalischen Armee, ist heute morgen mit seiner Gemahlin nach seinem Einschiffungsorte Marseille abgereist.

Das Ostsee-Geschwader soll noch bedeutend verstärkt werden. Der Bestand der orientalischen Armee soll auf hunderttausend Mann gebracht werden.

Heute früh nahm die Polizei in der Wohnung des Korrespondenten der Neuen Preußischen Zeitung eine sehr sorgfältige, über eine Stunde dauernde Haussuchung vor, die aber zu keinem Ergebniß führte.

Paris, den 17. April. Prinz Napoleon ist in Marseille mit großen Festlichkeiten empfangen und gefeiert worden. Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Bankett äußerte er in seinem Toast auf die Stadt Marseille, das schwarze Meer, das so lange verschlossen gewesen, werde ein dem Handel des Occidents geöffnetes Meer werden, und Marseille werde aus diesem Kriege großen Vortheil ziehen. Von Marseille begab sich der Prinz nach Toulon, um sich daselbst einzuschiffen. Auch hier wurde er auf das ehrenvollste empfangen. In seiner Begleitung befand sich auch der türkische Gesandte.

Paris, den 20. April. Der Moniteur meldet, daß der preußische Gesandte dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben von Sr. Majestät dem Könige von Preußen gestern überreicht habe. Dasselbe wird in den höchsten Kreisen für vollkommen befriedigend gehalten.

Mehrere Personen, die von der Polizei als russische Agenten erkannt wurden, sind verhaftet und nach der Grenze gebracht worden. Rußland scheint überhaupt über die Vorgänge in Frankreich sehr gut unterrichtet zu sein.

Die Nachrichten über den Zustand der in Gallipoli angekommenen Truppen lauten sehr befriedigend.

Lord Raglan soll geäußert haben, man dürfe von dem ersten Feldzuge nichts Erhebliches erwarten; da es den Russen einmal gelungen sei, auf beiden Donauufern die größten Truppenmassen und Kriegsvorräthe aufzuhäufen, so werde man wohl erst im künftigen Jahre im Stande sein, sie aus den Fürstenthümern herauszuwerfen.

Der Herzog von Cambridge ist über Wien nach dem Orient abgereist.

Am 14ten erfolgte der Untergang des Dampfboots „Crocodil" auf der Rhone unterhalb Donzere. Es hatte den Divisionsgeneral Forey, Befehlshaber der orientalischen Reservearmee, und mehrere Offiziere an Bord, doch ist Niemand dabei umgekommen.

Paris, den 21. April. Die Ostseeflotte, welche Brest verläßt, um nach dem finnischen Meerbusen zu segeln, besteht aus 9 Linienschiffen, 8 Fregatten und 6 Korvetten mit 1250 Kanonen. Für sämmtliche Schiffsstationen tritt eine Verstärkung ein, für das schwarze Meer 1120 und für den Ocean 622 Kanonen.

Italien.

Rom, den 10. April. Gestern hat der Papst dem Befehlshaber der französischen Okkupations-Division 300 geweihte Palmen geschickt, um sie den Offizieren, die deren verlangt hatten, zuzustellen.

Rom, den 12. April. Se. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist heute aus Sicilien und Neapel eingetroffen. Der Prinz stieg im preußischen Gesandtschaftshause ab und unmittelbar nach der Ankunft erschien der päpstliche Cameriere segreto Monsignor Fürst Hohenlohe, um den Prinzen im Namen des Papstes zu bewillkommnen.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. April. Durch eine Proklamation der Königin wird der 26. April als Buß- und Bettag auf Anlaß des Krieges für England, Schottland und Irland festgesetzt, „so daß sowohl Wir als unser Volk uns vor dem allmächtigen Gott demüthigen, um Verzeihung für unsere Sünden zu erlangen und in der andächtigsten und feierlichsten Weise unsre Bitten und Gebete hinaufsenden zu der göttlichen Majestät, Seinen Segen und Beistand herabzuflehen auf unsre Waffen, damit der Friede wieder gegeben werde uns und unsern Ländern."

Gestern ist der erste Transport der Kavallerie von Portsmouth nach dem Orient abgegangen.

Die Admiralität hat den Bau von 6 Postschiffen zur Ve[rbindung] mit der Ostsee befohlen; binnen 10 Wochen sollen [sie] segelfertig sein.

London, den 18. April. Ein Offensiv- und Defen[siv]-Allianzvertrag zwischen England und Frank[reich] wurde am 10. in London unterzeichnet und am 14. vo[n] Paris aus ratifizirt. Man erwartet stündlich die Veröffent[lichung] desselben. Der Zweck des Vertrages ist, den Angri[ff] Rußlands auf die Türkei zurückzutreiben und sichere Bürg[schaft] gegen zukünftige Angriffe zu erhalten.

London, den 18. April. Sämmtliche Stabsoffiziere der Kavallerie begeben sich morgen über Paris nach Marseille, wo sie sich nach Gallipoli einschiffen. Der Kommandeur wird mit seinem Stabe früher in der Türkei eintreffen als di[e] Mannschaft.

Die Matrosen des zu Waterford in Irland liegenden russi[schen] Schiffes „Norden" haben eine Meuterei gegen ihre[n] Kapitain angezeddelt. Den Ortsgerichten übergeben sagte[n] sie zu ihrer Vertheidigung, das Schiff sei an einen englische[n] Kaufmann verkauft worden, sie hielten sich also ihrer Unter[-]thanenpflicht gegen Rußland entbunden und wollten nun fü[r] England fechten. Ungeachtet dieser Erklärung wurden s[ie] wegen Insubordination zu zwei Tagen Gefängniß verurtheil[t]. Nach ihrer Freilassung begaben sie sich nach London.

Dänemark.

Kopenhagen, den 22. April. Der russische Schooner „Libertas", geführt vom Kapitän H. Raas, ist von den Engländern genommen, von den Russen aber wieder zurückgenommen worden. Der Kapitän Raas hatte die englische Besatzung betrunken gemacht, wurde so wieder Herr über das Schiff und brachte dasselbe in den Hafen von Ystadt ein. — Mehrere finnländische Schiffe mit Salzladungen sind glücklich in Finnland angekommen.

Die Zahl der in der Ostsee befindlichen engl. Kriegsschiff[e] beträgt 40 mit 1804 Kanonen und 15000 Mann. Ein Theil der englischen Flotte bewacht die Häfen von Helsingfors un[d] Reval.

Admiral Napier hat gegen die Londoner Admiralität de[n] Wunsch ausgedrückt, daß die französische Flotte sich baldig[st] an ihrem Bestimmungsorte einfinden möge, um mit meh[r] Gewißheit auf einen siegreichen Erfolg zählen zu könne[n]. Dieser Brief ist dem französischen Marine-Minister mitgethe[ilt] worden, welcher dem englischen Gesandten die Versicherun[g] gegeben, daß die französische Flotte bis längstens gegen En[de] dieses Monats ausgerüstet sein werde.

Im Ganzen sind bis jetzt 11 russische Schiffe aufgebra[cht] worden, welche sich theils im Hafen zu Memel befinden, thei[ls] nach der Kjöger Bucht gebracht worden sind. Zwei dav[on] sollen mit Kriegsmunition beladen gewesen sein.

Am 20. April fuhr ein Dampfschiff von Kopenhagen a[b], um fünf französische Kriegsschiffe durch den Belt zu lootsen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm wimmelt von Flüchtlingen, die aus den ru[ssi]schen Besitzungen dorthin strömen, besonders um sich

(Nebst Beilage.)

Pressung zur russischen Flotte zu entziehen, welche Mangel an Matrosen haben soll. Jung und Alt, was nur Mann, wird gewaltsam in der Nacht ausgehoben, selbst alte Familienväter werden nicht verschont.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 12. April. „Das Journal v. P." bringt eine „Erklärung", welche als offizielle Erwiederung auf die Kriegserklärung der Westmächte zu betrachten ist. Es wird darin natürlich alle Schuld an dem ausbrechenden Kriege von Rußland ab und auf die Westmächte gewälzt und diese also für die nicht zu berechnenden Folgen des Krieges verantwortlich gemacht.

Odessa, den 12. April. Seit mehreren Tagen kreuzen 21 französisch-englische Schiffe in der Entfernung von einigen Meilen vor unserm Hafen. Wir sind auf die Blokade und selbst auf ein Bombardement gefaßt. Die Mannschaften stehen bei den Batterien auf ihren Posten. Nachts müssen vor jedem Hause Laternen angezündet werden, und auf allen Plätzen, so wie in jedem Stock jedes Hauses, müssen Wasserbehälter aufgestellt sein. Die hier lagernden Getreidemassen, an 5 Millionen Metzen, hat die Regierung angekauft und baar bezahlt. Das Getreide wird nach der Dobrutscha und nach Bender transportirt. Im Hafen liegen noch 300 Schiffe, wovon 260 Ausländer sind.

In Odessa ist, wie in Reval, bekannt gemacht worden, daß Alle, welche es können, die Stadt zu ihrer Sicherheit verlassen und sich ins Innere begeben sollen. Viele haben auch schon dieser Aufforderung Folge geleistet. Aller Verkehr hat aufgehört. Am Ufer sind einige Batterien aufgeführt, die aber die feindlichen Flotten nicht hindern würden, sich zu verproviantiren, wenn es die Regierung nicht vorziehen sollte, die Vorräthe, welche sie nicht fortschaffen kann, zu vernichten. Die Truppentransporte nach dem Kriegsschauplatze zu sind massenhaft und auf den Straßen ist fast kein Unterkommen oder Pferde zu bekommen.

Nach englischen Berichten besteht die russische zum aktiven Dienst taugliche Seemacht in der Ostsee aus 30 Linienschiffen mit der entsprechenden Anzahl von Dampfern, Fregatten, Korvetten und anderen Fahrzeugen. Außerdem haben sie noch an 800 Kanonenboote, die im engen Fahrwasser nicht zu verachten sind.

Türkei.

Konstantinopel, den 6. April. Die ersten 1700 in Gallipoli angekommenen Franzosen waren größtentheils vom Genie-Corps und hatten binnen wenigen Stunden Brücken zur Ausschiffung der Mannschaft und Munition zu nicht geringer Verwunderung der Türken geschlagen, die mit fünftägiger Arbeit noch gar nichts geschafft hatten.

Tages-Begebenheit.

Rawicz, den 19. April. Vorgestern Nachmittag brach in Jutroszin eine Feuersbrunst mit solcher Heftigkeit aus, daß binnen 4 Stunden 107 Gebäude, darunter 47 Wohnhäuser, die Synagoge und 8 reichlich gefüllte Scheunen eingeäschert wurden. 98 Familien, aus 500 Köpfen bestehend, sind obdachlos und haben kaum das nackte Leben gerettet. Ein sieben Monate altes Kind fand in den Flammen seinen Tod. Ein zwölfjähriger Knabe hat nach seinem eigenen Geständniß aus Unvorsichtigkeit mit Schwefelhölzchen das große Unglück veranlaßt.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1985. Die heut früh erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Alwine**, geb. **Brucks**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 21. April 1854.
Roche, Königl. Kreisgerichts-Sekretär.

Entbindungs-Anzeige.

2014. Mit Gottes Hülfe wurde heute früh 2 Uhr meine liebe Frau von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden.
Neudorf am Gröditzberge, den 23. April 1854.
O. Krause, Pastor.

Todes-Anzeige.

2040. Im Gefühle des tiefsten Schmerzes zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an, daß unser geliebter Sohn **Reinhold Ewald**, am Mittwoch, als den 19. d. M., im Lazareth zu Görlitz an einem Brustübel, in dem Alter von 21 Jahren, 1 Monat und 11 Tagen, sanft entschlief. Tief gebeugt über den schweren Verlust, finden wir nur darin Trost, daß der Herr unsern guten Sohn zu sich gerufen und ihm ein schönes Erbtheil geworden ist.
Seiffershau, den 23. April 1854.
Schäfer und Frau.

2044. Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir den lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht ergebenst an, daß unser gutes Söhnchen **Otto** diese Nacht, in dem zarten Alter von 5 Jahren und 10 Monaten, in Folge Gehirnentschwitzung, uns durch den Tod entrissen wurde.
Hirschberg, den 23. April 1854.
Gottlieb Ruppert, Gastwirth,
Friedericke Ruppert, geb. Elsner,
nebst Familie.

1987. **Nachruf**
dem hochgeehrten
Herrn Johann Daniel Hess,
Kaufmanns-Aeltesten in Hirschberg;
gestorben am 20. April 1854, im ehrwürdigen Alter von 89 Jahren 8 Monaten und 17 Tagen.

Pilgre hin, ins Land der ew'gen Freuden,
Hier lebt Deines Wirkens Segen fort;
Im Gedächtniss Aller, deren Leiden
Linderte Dein Herz, durch That und Wort;
In den Theuern, denen erst Dein Scheiden
Stütze raubt und väterlichen Hort.
Pilgre hin und mildere den Deinen
Ihren Schmerz, wo Viele Dich beweinen.

2008. **Denkmal der Liebe**

am Todestage unsers guten Vaters

Johann Christoph Rudolph,

gewesenen Freistellbesitzers und Huf- und Waffenschmiedemeisters zu Hohendorf bei Bolkenhain.

Gestorben am 23. April 1853, in einem Alter von 60 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen.

Ein Jahr ist schon im Zeitenstrom verschwunden,
Seit Gottes Engel Dich nach Jenseits rief.
Du hast den Trennungsschmerz der Gattin überwunden,
Die nur ein Jahr vor Dir ins Land der Sel'gen schied.

Wie trübt' auf's Neue Dich der Tod der einz'gen Tochter,
Die Du drei Wochen nur vor Dir mußt scheiden sehn;
Erst zwei und zwanzig Jahr. O! welch' ein hartes Opfer
War dies für uns, auch schon an Deinem Grab zu stehn.

Wir blicken gläubig nach den lichten Fernen,
Wo Ihr nun erntet Eurer Treue Lohn.
Einst sehn wir ungetrennt dort über Sternen
Uns freudig wieder an des Himmels Thron.

Hohendorf, den 23. April 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Rudolph, als einziger Sohn,
Friedericke Rudolph, geb. Mann, als Schwiegertochter.

2013. **Worte des Trostes**

den Trauernden

bei Wiederkehr des Todestages einer geliebten Tochter, Mutter und Schwester, der

Amalie Ida Bayer, geb. Beffert,

welche ihrem treuliebenden, auch schon verklärten Gatten, dem weil. Medico-Chirurg u. Accoucheur Hrn. Bernhard Bayer zu Hennersdorf bei Lauban am 27. April 1853 in die Ewigkeit voranging.

Schmerz und Wehmuth, jedes Lebens Feinde,
Senken tiefer sich in's wunde Herz hinab: —
Weil des Schicksals Fülle neue Klage
Aus der Götter Weisheit uns beschieden hat! —

Noch beweint Dich, unvergeßlich Theure,
Unser Herz, der treusten Liebe treuer Hort;
Und schon mußte Deines Gatten Seele
Von uns zu Dir geh'n, zum ew'gen Freudenport.

Also steh'n verlassen all die Deinen,
Den'n Dein Sein das Leben Glück und Freude gab;
Klagen an den Tod mit seinen Leiden,
Der nur Thränen sucht und sie nicht tilgen mag.

Fragen seufzend oft, — was konnte enden
Dieser ird'schen Liebe himmlisch schönes Band?
Konnte nicht die Schmerzen von uns wenden
Jener Gott, der unserm Bündniß Rosen wand?

Nein! — es war ja längst vorher beschlossen
In des Vaters unerforschlich weisem Rath,
Daß uns diese Trennung würde treffen
Auf der Erde leid- und dornenvollem Pfad. —

So ruft Deines Geistes fester Glaube,
Der Dich führt so früh zu Gottes Ewigkeit.
Seh't, mein Leib nur ging zum Erdenstaube
Und mein Geist genießt hier rein're Seligkeit!

Drum send' euch ich jetzt des Himmels Frieden
Aus des Glaubens fernen Sternenhöh' herab,
Daß der Trennungsschmerz niemals hienieden
Zeig' euch schrecklich der Verwesung ödes Grab! —

Bei euch Lieben will ich sein und bleiben,
Bis im Tod des letzten Gliedes Auge bricht;
Froh als Engel will ich euch begleiten
Aus dem dunklen Erdenthal zum höh'ren Licht! —

Theure Eltern, Waisen und Geschwister,
Schauet froh hinauf zu Gottes herrl'chen Höh'n,
Dann wird eures Trostes Hoffnung fester,
„Daß bei Gott wir einst uns Alle wiedersehn!" —

G........, den 26. April 1854. 14, 2.

2000. **Worte der Trauer**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Tochter, der weiland Frau Gemeinde-Einnehmer

Louise Ernestine Emilie Berger,

geb. Lange,

in Haynau.

Ein Jahr schwand hin, seit Dich mit stillem Frieden
Das Grab umschließt, das Dich zu früh entriß;
Mit Dir schwand Freud' und Glück für uns hienieden,
Und Sorg' und Gram, das bleibt uns nun gewiß.

Wir wallen heut in Thränen
Zum Gottesacker hin;
Ein unnennbares Sehnen
Erfüllet Herz und Sinn.

Doch wir, die Deinen, die Du hast verlassen,
Wir sind so einsam, denken immer Dein,
Und können nicht des Höchsten Rathschluß fassen.
Der Trost bleibt uns: Du solltest selig sein.

Viel tausend Gräber schließen
Geliebte Todte ein,
Und heiße Thränen fließen
Auf ihren Leichenstein.

Die uns so herzlich liebte
Und Jesu folgte nach,
Die schwersten Pflichten übte,
Bis Herz und Auge brach.

So manches schöne Hoffen
Ist uns mit Dir verblüht,
Ein Himmel steht uns offen,
Wo ew'ge Freude glüht.

So werden Dir noch viele Thränen fließen.
Währt doch nicht ewig diese Trennungszeit.
Wir glauben fest, die Wonn' einst zu genießen,
Mit Dir zu theilen Deine Seligkeit.

Haynau, den 25. April 1854.

Samuel Lange, } als tiefbetrübte
Beate Lange, geb. Erner, } Eltern.

2010. **Erinnerung**
an unsere zu früh vollendete geliebte Tochter, Schwester und Frau, der verehelicht gewesenen
Frau Emilie Springer
zu Striegau,
an ihrem 25jährigen Geburtstage.

Wer sein Dasein treu und rein vollbrachte
Still im Schooße ächter Häuslichkeit,
Wer dem Glück der Seinen sich geweiht,
Stets nur Gutes zu vollbringen dachte;
Dem wird sanft die Sterbestunde schlagen,
Die dem Erdenpilger sicher schlägt,
Und ihn hin in's schöne Jenseits tragen
Wo der Ew'ge alle Thaten wägt.
Dies o Sel'ge war ein Trost der Deinen,
Als Du schiedst so frühe, nur allein;
Denn wir würden zagen, trostlos sein
Und kein Hoffen stillen unser Weinen,
Reichte nicht der ächte Christenglaube
Uns zum Weitergehn die treue Hand,
Zeigte er uns nicht den Weg vom Staube
Hin in's lichte, heil'ge Friedensland.
Sel'ge, ach, wir haben viel verloren,
Tief darnieder beuget uns der Schmerz,
Nicht mehr schlägt Dein liebevolles Herz,
Es ist jetzt zum Himmel auserkoren.
Ja auch uns wird einst die Stunde schlagen,
Wo wir ein in's Reich des Friedens gehn;
Bis dahin wird uns die Hoffnung tragen:
Daß wir Dich, Geliebte! wiedersehn.

Schweidnitz, den 28. April 1854.
W. Scholz, Königlicher Lotterie-Einnehmer,
nebst Frau, Bruder,
und trauernder Gatte.

Brandschaden.
Am zweiten Osterfeiertage, Vormittags 9¾ Uhr, ging zu Neukirch bei Goldberg die Beer'sche Großgärtnerstelle in Feuer auf; das Wohnhaus und die Scheune mit dessen Inhalt, wobei ein bedeutender Vorrath von Getreide, wurden ein Raub der Flammen. Wenig konnte gerettet werden, indem Alles in der Kirche und nur eine Magd und ein Junge zu Hause war. Das Feuer ist in der Hinterecke der Scheune ausgebrochen und zuverlässig von ruchloser Hand angelegt.

Literarische Anzeigen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2037. **Bekanntmachung.**
Alle Einwohner hiesiger Stadt, welche gegenwärtig zum Spritzendienst designirt sind, haben sich zur letzten Spritzenprobe auf den 19. May, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Ringe einzufinden, oder ihre Stellvertreter pünktlich zu stellen. Hirschberg den 24. April 1854.
Die Sicherheits-Deputation.

2031. **Auktions-Anzeige.**
Montag den 1. Mai d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, soll in dem Markschen Hause No. 219 zu Boberröhrsdorf der Nachlaß des verstorbenen Zimmermannes Siegismund Marks, nämlich eine große Menge im besten Zustande befindliches Zimmerhandwerkzeug, mehrere Hausgeräthe und einige Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung kommen und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Die Orts-Gerichte.
Boberröhrsdorf den 20. April 1854.

1982. **Auktion.**
Montag den 8. Mai c. sollen Laubaner-Gasse No. 270 von Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr ab: Porzellan, Gläser, Meubels und Hausgeräthe, Kleider, Betten, mehrere Kisten ord. Cigarren, Taback, Streichhölzer, Kisten und Fässer, sowie einige Materialwaaren, meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.
Löwenberg, den 16. April 1854.
Schüttler, gerichtl. Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.
1893. Die der unverehelichten Anne Rosine Waschipki zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau, gehörige Gärtnerstelle Nr. 9 daselbst, wird zufolge Antrags der Vormundschaft den 12. Mai c., Nachmittag 2 Uhr
auf sechs hintereinander folgende Jahre unter den bei den Dorfgerichten einzusehenden Bedingungen an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.
Die Dorfgerichte.

1955. **Pacht-Gesuch.**
Ein Gut von 100 bis 200 Morgen Areal wird von einem cautionsfähigen Landwirth zu pachten gesucht. Reflektirende wollen gefälligst die nähere Beschreibung des Gutes, sowie der Pachtbedingungen franco unter Chiffre F. B. an die Expedition d. B. einsenden.

*

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1990. Die von mir käuflich übernommene holländische Windmühle und Bäckerei in Polkwitz beabsichtige ich sofort entweder zu verkaufen oder an kautionsfähige Müller zu verpachten, und sind die in beiden Fällen sehr annehmbaren Bedingungen jederzeit bei mir auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Das Gebäude nebst darauf befindlicher Mühle ist massiv und vor Kurzem neu erbaut, und enthält 7 schöne Wohnzimmer mit Bäckerei. Die Mühle treibt 2 Mahlgänge und einen Spitzgang mit französischen Steinen, und verarbeitet bei mittelmäßigem Windstande 60 – 70 Scheffel Getraide täglich. — Ferner gehören zu dem Grundstücke 7 Morgen gutes Ackerland, welches um die Mühle herum gränzt.

Für Käufer ist es besonders vortheilhaft, da nur geringe Anzahlung verlangt wird und nur 3 Scheffel jährliche Abgaben hat. Jantke, Gutsbesitzer in Kniegnitz bei Lüben.

2012. **Danksagung.**

Für die von Hoch und Niedrig uns gegebenen Beweise edler Menschenliebe bei dem am Vormittage des zweiten Ostertages uns betroffenen Brandunglücke, wodurch wir fast unserer sämmtlichen Habe, als wir aus dem Gotteshause zur Brandstätte zurückgeeilt waren, uns beraubt sehen mußten, fühlen sich unsere Herzen gedrungen, herzlichen Dank zu sagen dem Königl. Herrn Landrath, Herrn Baron v. Zedlitz-Neukirch auf Herrmannswaldau, dem Königl. Hauptmann, Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, sowie dem Wirthschaftsinspector Herrn Abel hierselbst für die umsichtigste und zweckmäßigste Anordnung und Leitung der Lösch- und Rettungsarbeiten. Nicht minder statten wir herzlichen Dank ab allen Denen, die zur Brandstätte geeilt waren, und uns durch ihre Anstrengung einen Theil unserer Habe gerettet, und dem weitern Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan haben. Eben so herzlich danken wir den benachbarten Ortschaften, die mit ihren Spritzen- und Löschmannschaften zu Hülfe herbei gekommen waren. Wir wünschen ihnen allen dafür Gottes reichen Segen, und daß sie vor ähnlichen Unglücksfällen bewahrt bleiben mögen.

Neukirch den 23. April 1854.

Gottlieb Böer sen. u. jun, Feldgärtner.

Neukirch den 23. April 1854.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2022. In Folge diesfälligen Wunsches mehrerer meiner Clienten, werde ich von nun an allwöchentlich des Mittwochs in Hermsdorf u. K. (im Tietze'sche Gasthofe zur Hoffnung) und des Sonnabends in Schmiedeberg (im Heilmann'schen Gasthofe zum goldenen Löwen) Vor- und Nachmittags in einem besonderen Zimmer anzutreffen, und zu Consultationen, sowie zur Aufnahme von Kauf-Verträgen und anderen Notariats-Verhandlungen bereit sein.

Hirschberg den 24. April 1854.

Menzel.

Königl. Rechts-Anwalt und Notarius publicus.

2028. **Profil-Portraits,**

unter Garantie der sprechendsten Aehnlichkeit, neu und eigenthümlich, naturfarbig, sowie in Silhouetten-Manier, nehme ich in jeder Wohnung der zu malenden Person auf. Auch Leichen — Kinder oder erwachsene Personen — nehme ich auf und male dieselben auf Verlangen, wie sie im Leben waren; z. B. ein kleines Kind, wie es die Mutter auf dem Arme hält ꝛc.

Zugleich empfehle ich mich in allen Graveur-Arbeiten als: Amtssiegel, Stempel, Familien-Wappen, Petschafte und Buchstaben zum Zeichnen der Wäsche halte ich stets vorräthig, sowie Stempel-Apparate, dauerhaft und bequem in schwarz, blau, roth ꝛc. **C. Przibilla,**

Portrait-Maler & Graveur in Hirschberg.

Eisenbahn-Passagier-Versicherung
von der
Thuringia in Erfurt.

Die genannte, gut fundirte Gesellschaft fährt fort, unter den ausgedehntesten Bedingungen und gegen die billigsten Prämien, Passagiere auf Eisenbahnen gegen den Todes-, den Beschädigungs- und den Fall der Erwerbsunfähigkeit, Versicherungen abzuschließen, und zwar auf 1, 2 und mehrere Tage, sowie auf 1 und mehrere Monate. Versicherungskarten auf 1 und 2 Tage, sowie Policen für Zeit-Versicherung sind bei fast allen Billeteuren der deutschen Eisenbahnen sowohl für Hin- als Rückreise gleichzeitig bei Lösung des Fahrbillets zu haben.

Der Agent zu Freiburg in Schlesien.

Fellmann. [1740.

2016. Meine geehrten Lotterie-Intressenten ersuche ich hierdurch, zu der bevorstehenden 4. Klasse 109. Königl. Klassen-Lotterie ihre Loose, wie die etwanigen Reste bis zum 30sten d. M. abzuholen, resp. zu berichtigen, widrigenfalls ich nach § 5 des Planes zu verfahren mich genöthigt sehe.

Friedeberg a. Queis, den 23. April 1854.

M. Friedländer,

Königlicher Lotterie-Untereinnehmer.

1981. Ich werde vom 28. d. Mts. an jeden Freitag Vormittags in Friedeberg im Gasthofe zum goldenen Löwen und Nachmittags in Greiffenberg im Gasthofe zur Burg in Rechtsangelegenheiten, namentlich zur Aufnahme von Verträgen und anderen Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu sprechen sein. Löwenberg, den 20. April 1854.

Foß, Rechtsanwalt und Notar.

1918. Nach bereits 14jähriger Praxis habe ich mein Domicil hierher verlegt, und bemerke, daß ich auswärtige Patienten mit eigner Fuhre besuche. Haynau, den 17. April 1854.

Dr. Peiser,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

wohnhaft in dem Hause des Goldarbeiters und Rathmanns Herrn Sturm.

1893. **Bleichwaaren**

aller Art unter Garantie für Rasenbleichen übernimmt zur billigsten Besorgung

Goldberg. J. G. Kullmann.

1936. ## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Folgendes sind die Resultate der, in der am 3. April d. J. stattgehabten General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1853:

Grund-Kapital .... 3,000,000 Thaler,
Gesammte Reserve .... 1,122,939 =
Prämien-Einnahme für 1853 795,014
Zinsen-Einnahme .... 79,147 874,161 =

Die am 31. December 1853 laufende Versicherungs-Summe betrug 405,402,464 Thaler.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, häusliche Mobilien, Waarenlager, Erndte-Producte und Inventarien zu festen und billigen, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließenden Prämien zu versichern.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, sind bei dem Unterzeichneten jederzeit in Empfang zu nehmen, ebenso liegen dort vollständige Abschlüsse zur Mittheilung an Jeden, der sich für die Anstalt interessirt, bereit.

Hirschberg den 22. April 1854. Der Special-Agent **E. Troll.**

1991. ## Die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

empfehle auch dieses Jahr zu geneigter Benutzung ergebenst. Die hierzu üblichen Formulare können baldigst in Empfang genommen werden.

Schönau im April 1854. **R. Luchs.**

Auswanderer-Beförderung

durch **Valentin Lorenz Meyer,**

2, Steinhöft, Hamburg,

nach

New-York, New-Orleans (Texas), Quebeck 2c., Valdivia, Californien, Australien 2c.

von Hamburg direct 1 bis 2 Mal monatlich,
via Liverpool indirect 3 bis 4 Mal wöchentlich.

Diese für den ganzen königlich preußischen Staat obrigkeitlich concessionirte Auswanderer-Expedition bietet in mancher Hinsicht besondere Vortheile für den Auswanderer dar; darüber, wie über Preise 2c. ertheilt jeder Zeit nähere Auskunft:

Ernst Kreutz,

1900. **konzessionirter Agent in Bunzlau,** Nicolaigasse Nr. 17.

Verkaufs-Anzeigen.

2003. Veränderungshalber ist ein Gasthof, an einer sehr belebten Straße im Gebirge, nahe bei 2 Kirchen gelegen, mit 12 Scheffel Acker und Wiese baldigst zu verkaufen. Wo? ist auf portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition des Boten.

2039. Die auf der Hartmannsdorfer Straße Nr. 213 zu Markliffa vortheilhaft gelegene, gut eingerichtete Bäckerei steht bald zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim Besitzer derselben. Bäckermeister Lehmann zu Alt-Gerhardsdorf bei Friedeberg.

2041. **Zu verkaufen.**

Ein Bauergut mit 130 Morgen Flächen-Inhalt, Einen Gasthof an einer belebten Straße mit 60 Morgen Ackerland und Wiesen, Zwei Reststellen mit 50 und 30 Morgen Ackerland und Busch weiset nach Welst in Schönau.

2042. **Zu verkaufen.**

Eine Häuslerstelle mit 20 Scheffel Acker, guten Gebäuden und vollständigem Inventario,
eine dergl. mit 28 Schfl. Acker, 3 Schfl. Gartenland,
= = mit 23 Schfl. Acker, 12 Schfl. Wiese, 30 Schfl. Buschland,
eine dergl. mit 7 Schfl. Acker, 2 Schfl. Garten,
eine Fleischerei mit 6 Schfl. Acker, 2 Schfl. Garten
durch H. Scholtz in Schönau.

1999. Wegen öfterer Kränklichkeit bin ich Willens, meine zu Liegnitz, Ende der Goldberger Vorstadt, dicht an der Chaussee belegene Windmühlen-Wirthschaft, bestehend aus zwei fast neuen Windmühlen, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 5 bis 6 Morgen gutem Ackerlande, sämmtliche Gebäude sind in ganz gutem Bauzustande, aus freier Hand zu verkaufen. **Weidner, Müller-Meister.**

2005. **Hausverkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen mein zu Klein-Waltersdorf bei Bolkenhain gelegenes Haus, No. 35, mit 2 Morgen guten Acker, 1 Morgen Wiese und zwei Gärten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

2006. Ein in der Stadt Jauer am Ringe gelegenes Haus, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders zum Handlungs-Geschäft gut qualificirt, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei
Reichelt, Fleischermeister in Jauer.

Ein massiver Gasthof
bei Bunzlau mit Acker und Wiesen ist zu verkaufen. Die Lage ist sehr gut, in einem großen Dorfe mit zwei Kirchen an der Chaussee. Commissionair G. Meyer.

1980. Ein Freibauergut mit 69 Schffl. Bresl. Maaß Grundfläche wird mit 600 Rthlr. Anzahlung billigst verkauft durch den früheren Gutspächter C. Hübner zu Löwenberg.

2004. **Geschäfts-Verkauf.**
Umstände veranlassen den Verkauf eines sehr guten, renomirten, elegant eingerichteten Stahl-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäfts in einer mittleren Provinzialstadt vorzüglicher Gegend Niederschlesiens. Anzahlung 6000 Rthlr. 1000 Rthlr. Anzahlung genügen zur Uebernahme des Hauses, welches im besten Theile des Marktes liegt. Adresse des Besitzers ertheilt die Exped. des Boten.

1978 **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Wirthshaus mit vielem Verkehr in einem großen Kirchdorfe dicht an der Poststraße und in der Mitte zweier Städte gelegen, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Das Wirthshaus ist 2 Stock hoch, massiv, und vor mehreren Jahren neu gebaut, enthält einen großen Tanzsaal, Brennerei mit laufendem Wasser, drei schöne Stuben mit Nebenstuben, mehrere Kammern, Gewölbe, Küche, Kuhstall, besondere Stallung zu Pferden, sowie einen Morgen Obst- und Grasegarten. Gebot 1000 Rthlr. bei wenig Anzahlung. Nachweis ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition des Boten.

2033. Ein zwei Stock hohes massives Haus, brauberechtigt, mit Verkaufsladen, 2 großen Stuben mit Alkoven, Stallung, Obst- und Gemüsegarten, wenig Abgaben, ist für 1400 Thaler zu verkaufen. Dieses Haus ist sehr gut gelegen, am Markt zwischen zwei Gasthöfen in einer lebhaften Gebirgsstadt. Commissionair G. Meyer.

2046. Ein Kinderwagen (Chaise) und eine gute Pürschbüchse sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2045. Ein moderner Kinderwagen, fast neu, ist wegen Mangel an Platz baldigst zu verkaufen. Näheres beim Handschuhmacher Karl Gutmann.
Schmiedeberg, den 23. April 1854.

1997. Auf dem Dominio Matzdorf bei Spiller sind noch circa 100 Ctr. gutes vorjähriges Wiesenheu zu verkaufen.

Provencer-Oel-Flaschen,
in allen Größen, zu den billigsten Preisen, empfehlen
Gebrüder Cassel,
1969. Kürschnerlaube Nr. 14.

1994. **Tonnen-Canaster,**
alte abgelagerte Waare in grobem Schnitt, empfehlen wir als Vorzüglich das Pfund zu 4, 5 und 6 Sgr.
Gebrüder Cassel. Kürschnerlaube Nr. 14.

2009. In der Scholtisei zu Lindenau, bei Grüssau, sind 200 Ctnr. schönes Wiesen-Heu zu verkaufen.

1983. **Anzeige.**
Nachdem wir den herrschaftlichen Kalkofen zu Wünschendorf (bei Ullersdorf Löthl.) in Pacht genommen, und denselben in Betrieb gesetzt haben, sind wir im Stande jederzeit guten frisch gebrannten weißen Bau- und Ackerkalk zu liefern.
Indem wir den geehrten Abnehmern die billigsten Preise zu stellen versichern, sehen wir einer geneigten Abnahme entgegen. Rosemann. Schittler.
Wünschendorf den 21. April 1854.

2019. **Rigaer Leinsaamen**
verkauft billiger Carl Vogt.

1989 **Zu geneigter Beachtung!**
Bei Unterzeichnetem ist eine 7stimmige, 1851 ganz neu erbaute vollständige Orgel mit Pedal, zu kirchlichen Empfängen geeignet, für den ersichtlich billigen aber festen Preis von 300 Rthlr. sofort verkäuflich.
Conrad, Mühlenbenbesitzer in Striegau.

2038. So eben ist angekommen eine neue Sendung von den so schnell vergriffenen Stroh- und Roßhaarhüten u. s. w., Kiepen, Mädchen- und Knabenhüten.
Zugleich empfehle ich sehr geschmackvolle und moderne seidne Hüte, Hauben und feine Bänder.
Hirschberg: A. Ruffert, lichte Burggasse.

Jaquez-Cigarren,
100 Stück 16 Sgr., das Dutzend 2½ Sgr., brennt ganz weiße Asche und sind 2 Jahre gelagert. Wir empfehlen dieselben bestens.
Gebrüder Cassel.
1970. Kürschnerlaube Nr. 14.

1984. **Zur gütigen Beachtung.**
Die von Herrn J. Oschinsky in Breslau erfundene Gesundheits- und Universal-Seife, deren Heilkraft bereits durch viele Atteste bestätigt ist, empfing in Commission und ertheilt unentgeldlich schriftliche Gebrauchs-Anweisung
Hirschberg. A. Spehr, Gerichtsgasse.

Aecht ostindischen Sago
und ein sehr schönes Sortiment von Seidenpapieren empfing und empfiehlt billigst C. Weinmann.

2029. **Fein gemahlener**
Neuländer Dünger-Gyps
ist in der Niederlage zu Hirschberg, die Tonne à 5 Centner für 2 rtlr. 18 sgr. und 6 pf. Ladegeld zu bekommen.
M. J. Sachs & Söhne.

1977. Ein Spazierwagen, in Federn hängend, und 4 Marktkisten sind zu verkaufen bei
Emilie Baumgart in Jannowitz bei Kupferberg.

2035. Mein durch Beziehungen aus den solidesten Fabriken bestens assortirtes Lager von Farben, Lacken und Firniß empfehle ich bei den jetzt beginnenden Bau- und Verschönerungsarbeiten zu geneigter Beachtung. Sowohl in Betreff des Preises als der Güte werde ich bei reellster Bedienung jeder Concurrenz zu begegnen suchen, und bitte um geneigte Zuwendung von Aufträgen. **C. Weinmann.** Schildauer-Straße Nr. 77.

2017. **Die zweite Sendung** der neusten Sommer-Sachen ist angekommen; auch ist mein Lager jetzt auf das vollkommenste sortirt, und werde um einen großen Umsatz zu erzielen, die nur möglichst billigsten Preise stellen. Bestellungen werden unter Garantie des Passens in kürzester Zeit effectuirt.

W. Sarner, vormals J. F. Leichnitz.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicin. Kräuter-Seife,

erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in **Hirschberg** = unter Garantie der Aechtheit = **nur allein** vorräthig bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, so wie auch in Beuthen a. O. bei E. Goldmann, Bolkenhain G. Schubert, Bunzlau C. Baumann, Charlottenbrunn E. Seyler, Frankenstein C. Tschörner, Freiburg W. Krantz, Freistadt M. Sauermann, Glatz Joseph Siegel, Glogau Brettschneider & Comp., Görlitz Apotheker Wm. Mitscher, Goldberg Gustav Pollack, Greiffenberg W. M. Trautmann, Habelschwerdt F. Jonas, Hermsdorf W. Karwath, Haynau A. E. Fischer, Jauer H. W. Schubert, Landeshut Carl Hayn, Lauban R. Ollendorf, Liegnitz F. Tilgner, Löwenberg J. C. H. Eschrich, Lüben C. W. Thies jun., Münsterberg H. Radesey, Muskau Apoth. Buntebardt, Neumarkt E. J. Nicolaus, Neurode J. F. Wunsch, Neustädl A. Uthemann, Neustadt O/Schl. J. F. Hanisch, Niesky Birck & Comp., Nimptsch, Ed. Schicke, Ohlau F. Winderlich, Reichenbach G. Kellner, Sagan Rud. Balcke, Salzbrunn E. F. Horand, Schmiedeberg W. Riedel, Schönau Fr. Menzel, Schweidnitz Ad. Greiffenberg, Sprottau T. G. Rümpler, Steinau F. Warmuth, Striegau Rob. Krause, Waldenburg Hammer & Sohn, Warmbrunn C. E. Fritsch, Winzig P. Hanke, Wohlau L. Kobyletzky, Zobten M. A. Witschel. 5951.

1988. 100 Sack gute gesunde Kartoffeln sind zu verkaufen. Von wem? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Beachtenswerth für Landwirthe!

Um mein allzustarkes Lager von ächtem Rigaer Tonnen-Leinsaamen etwas zu räumen, verkaufe ich denselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Aechtheit der Saat stehe ich ein.

Berthold Ludewig.

1979

Carl Nixdorff

in

Liegnitz, Ring Nr. 109,

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Stahl-, Eisen-, Messing-, Neusilber- & Kurzwaarengeschäft

in ächt englischen und deutschen Artikeln.

Bestellungen auf Maschinentheile, Gitter etc. werden nach vorhandenen Zeichnungen oder Modellen, sowie alle anderen Stahl- und Eisen-Arbeiten schnell und zu den solidesten Preisen ausgeführt.

2023. Zum Verkauf stehen neue Flügel von Mahagoni und Kirschbaumholz, deren Ton kräftig und angenehm ist und für deren Güte Garantie geleistet wird; auch werden Reparaturen in jeder Art gründlich ausgeführt, so wie Instrumente in Miethe zu vergeben sind beim

Instrumentenbauer Nordorf in Hirschberg.

Cuba-Manilla-Cigarren,

abgelagert in vorzüglicher Qualität

empfehlen 100 Stück Rthlr. 1. 10 Sgr., d. Dutzend 5 Sgr.

Gebrüder Cassel.

2013. Hirschberg. Kürschnerlaube Nro. 14.

2032. Ein fast neuer Rollwagen und ein leichter Kuhwagen sind billig zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

Kauf-Gesuch.

231. **Butter in Kübeln** kauft zu den höchsten Preisen **Berthold Ludewig.**

Zu vermiethen.

1921. Der zweite Stock und die Parterre-Wohnung in meinem Hause auf der Priestergasse sind zu vermiethen.

Dr. Hederich.

1872. Garnlaube Nr. 29 ist die erste Etage zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Näheres daselbst in der zweiten Etage bei C. F. Lindemann.

1910. Der zweite Stock ist in der Conditorei auf der Langgasse zu Johanni zu vermiethen.

2011. **Zu vermiethen.**

In Warmbrunn, ganz nahe den Bädern, am großen Markt, ist ein großes Verkaufslokal für diesen Sommer zu vermiethen. Das Nähere ist auf franco Anfragen zu erfahren bei dem Hauptmann John, in der Stadt Wien daselbst.

2024. In Nr. 37 ist im ersten Stock vorn heraus, und im zweiten Stock hinten heraus eine Stube zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

2002. **Offner Adjuvanten-Posten.**
Sollte ein Schulamts-Kandidat oder befähigter Präparand geneigt sein, den hiesigen Adjuvantendienst, — der bei freier Station 40 Thlr. Gehalt gewährt, — sofort zu übernehmen, der wolle sich alsbald, mündlich oder schriftlich bei mir melden. Schenk, Lehrer.
Hausdorf b. Kynau, Kreis Waldenburg, den 21. April 1854.

1998. Ein guter 1. Clarinetist, Trompeter und Bassist finden bei Unterzeichnetem ein Engagement gegen eine Gage von monatlich 12 Rthlr.
Carl Kolley in Beuthen in Ober-Schlesien.

2018. Vier tüchtige Schneider-Gesellen finden sofort fortwährende Beschäftigung und werden die höchsten Preise des Arbeitslohnes gezahlt.
W. Sarner, Kleider-Magazin-Besitzer.

1992. Brauchbare Zimmergesellen finden Beschäftigung bei dem Zimmermeister Gärtner in Waldenburg.

2007. Ein unverheiratheter Knecht, welcher solide Behandlung der Pferde gewohnt ist, und das Fahren verschiedener Bauhölzer versteht, kann sofort bei mir in Dienste treten.
Geistert, Zimmermeister.
Herzogswaldau, den 22. April 1854.

2021. Ein zuverlässiger Laufbursche findet Beschäftigung bei A. Waldow.

1888. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein Mann in gesetzten Jahren, mit allen Geschäftszweigen bekannt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung, als Geschäftsführer, Buchhalter, Rendant u. s. w., und ist derselbe erbötig eine Caution zu stellen. Ein Näheres auf portofreie Anfragen ertheilt Herr F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

2015. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach
Hebamme Reichenbacher zu Friedeberg a. Q.

Lehrlings-Gesuche.

2031. Ein Lehrling (mit auch ohne Lehrgeld) wird für einen Böttcher gesucht. Commmissionair G. Meyer.

2036. Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet sofort ein Unterkommen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

Verloren.

2001. Eine gute Belohnung dem ehrlichen Finder, welcher die am 19. d. M. in der Nacht einem armen Fuhrmann auf dem Wege von Schmiedeberg bis Schömberg verlorene große Wagenwinde bei dem Maurermeister J. Baumert in Schömberg abgiebt.

Einladungen.

1996. Bei meinem Abgange bei der Buche lade ich meine Freunde und Gönner auf Mittwoch den 26., Donnerstag den 27. und Sonntag den 30. April zum Abschiede ganz ergebenst ein Pohl, Gastgeber bei der Buche.
Schmiedeberg, den 30. April 1854.

1995. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit Ostern d. J. den Gasthof zum „Deutschen Hause" in Lähn käuflich übernommen habe, und für reelle Bedienung bestens sorgen werde, bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch. Gottfr. Stumpe, Gastwirth.
Lähn den 22. April 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22. April 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	10	—	2	26	—	2	20	—	1	15	–
Mittler	3	13	—	3	8	—	2	24	—	2	18	—	1	14	–
Niedriger	3	11	—	3	6	—	2	22	—	2	16	—	1	13	–

Schönau, den 19. April 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	10	—	2	25	—	2	22	—	1	14	–
Mittler	3	13	—	3	8	—	2	23	—	2	20	—	1	13	–
Niedriger	3	11	—	3	6	—	2	21	—	2	18	—	1	12	–

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 22. April 1854.
Spiritus per Eimer 14 rtl. Br., 13 5/6 rtl. G.
Rüböl per Centner 12 1/6 rtl. zu machen.

Cours-Berichte.

Breslau, 22. April 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	93 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	90 1/8	Br.
Oesterr. Bank-Noten	74 5/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	83	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	88 5/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	90 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	95 3/4	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	88 1/2	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	90 3/4	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	99 1/2	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	83 1/4	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	157 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	137 1/2	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	83 11/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	76 3/4	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	87 1/2	
Neisse-Brieg 4 pCt.	57 1/2	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	36 3/4	

Wechsel-Course. (d. 21. April.)

Amsterdam 2 Mon.	140
Hamburg k. S.	149 1/2
dito 2 Mon.	148 7/12
London 3 Mon.	6,14 1/2
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.